

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“.

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Dar-es-Salaam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Sindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Dar-es-Salaam
21. Mai 1913
Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Bezugspreis:

Für Dar-es-Salaam vierteljährlich 4 Rp., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5 Rp. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Rp. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 sh. Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Rp. oder 12 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam (D.-O.-A.) und dem Büro, Berlin N.W., Wilsnackerstraße 44, sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

Für die begehrteste Beitzelle 35 Heller oder 60 Pf. Mindesttag für eine einmalige Anzeige 2 W. oder 3 M. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein. Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam und das Büro, Berlin N.W., Wilsnackerstraße 44, sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditionen entgegen. Geschäftsstelle in Dar-es-Salaam: Telegramm-Adresse: Zeitung Dar-es-Salaam. Büro in Berlin: N.W., Wilsnackerstraße 44.

Jahr-
gang XV.
Nr. 41

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.

Berliner Telegramme.

Die Wahlen zum Preussischen Landtag.

Berlin, 17. Mai (W. Z.). Zu den preussischen Landtagswahlen waren bis zwölf Uhr mittags 430 Ergebnisse aus 269 Wahlkreisen bekannt.

Die Wahl von 383 Abgeordneten ist gesichert, nämlich 136 Konservativen, 48 Freikonservativen, 57 Nationalliberalen, 25 Volkspartei, 99 Zentrum, 9 Polen, 2 Dänen, 7 Sozialisten. Unentschieden sind 6, Stichwahl ist bei 41 nötig.

Begnadigung englischer Spione.

Berlin, 19. Mai (W. Z.). Aus Berlin wird gemeldet: Der Kaiser begnadigte die wegen Spionage zu Festungshaft verurteilten englischen Offiziere Brandon, Trench und Rechtsanwalt Stewart.

Französischer Militärstreik.

Berlin, 19. Mai (W. Z.). Toul meldet: Am Samstagabend versammelten sich 300 Soldaten um gegen die Zurückbehaltung der Jahrestklasse 1910 unter den Fahnen zu demonstrieren. Der Platzkommandant ließ Marm blasen, worauf die Soldaten teils freiwillig, teils murrend auf Zureden der Offiziere in die Kaserne zurückkehrten. Der Häufelführer wurde verhaftet. Am Sonntagnachmittag erfolgten neue Kundgebungen. 100 auf dem Übungsplatz versammelte Soldaten wollten geschlossen in die Stadt ziehen, um zu demonstrieren. Der stellvertretende Platzkommandant bemühte sich, die Soldaten umzustimmen, kehrte aber unverrichteter Sache um.

Infanterie, Gendarmen und Dragoner zerstreuten die Manifestanten. Diese flohen in die Felder, wo Rauferei und peinliche Szenen vorkamen. Ein Korporal verweigerte den Dienst und legte das Gewehr nieder. Er wurde verhaftet. Die Bevölkerung unterstützte die Gendarmen und zahlreiche Soldaten wurden festgenommen.

Entlassung österreichischer Reservisten.

Berlin, 19. Mai (W. Z.). In Wien ordnete ein Erlaß die Entlassung von 50 000 Reservisten an. Nur bei den Korps Bosnien, Herzegowina und Dalmatien finden vorläufig keine Entlassungen statt.

Ergebnis der Preussischen Landtagswahlen.

Berlin, 19. Mai (W. Z.). Das Endergebnis der Wahlmännerwahl sämtlicher 276 Wahlkreise liegt vor. Danach sind 394 Abgeordnete gewählt und 49 Stichwahlen erforderlich. Gewählt wurden 141 Konservative, 48 Freikonservative, 57 Nationalliberale, 25 Volkspartei, 101 Zentrum, 12 Polen, 2 Dänen, 1 Deutsch-Sozialer und 7 Sozialisten.

An den 49 Stichwahlen sind beteiligt 21 Konservative, 14 Freikonservative, 23 Nationalliberale, 23 Volkspartei, 6 Zentrum, 1 Pole, 1 Landwirtschafts- und 19 Sozialisten.

Die Konservativen gewinnen 7, verlieren 10, die Freikonservativen 1 resp. 5, die Nationalliberalen

8 resp. 4, die Volkspartei 4 resp. 5, das Zentrum 4 resp. 4, die Sozialisten 1 resp. 0, die Polen 0 resp. 2.

Vermählung der Prinzessin Viktoria Margarete von Preußen.

Berlin, 19. Mai (W. Z.). In Potsdam fand am Sonnabend die Vermählung der Prinzessin Viktoria Margarete von Preußen mit Prinz Heinrich dem XXXIII. von Meuß statt. (Prinzessin Viktoria Margarete ist die Tochter des Prinzen Friedrich Leopold, sie wurde am 27. April 1890 zu Potsdam geboren, die Red.)

Die Wehrevorlage in der Budgetkommission.

Berlin, 20. Mai (W. Z.). Die Budgetkommission des Reichstages nahm die Beratung über die Wehrevorlage wieder auf und bewilligte debattelos nach der Regierungsvorlage die Vermehrung der Zahl der Bataillone bei der Fußartillerie um 7, den Pionieren um 11 und den Verkehrstruppen um 13.

Die kulturhistorische Ausstellung in Breslau.

Berlin, 20. Mai (W. Z.). In Breslau wurde die kulturhistorische Ausstellung in Gegenwart des Kronprinzenpaares eröffnet.

Deutsche Seesoldaten beim Segeln verunglückt.

Berlin, 20. Mai (W. Z.). In Kiel unternahmen 4 Einjährige und 4 Seesoldaten des ersten Seebataillons eine Segelpartie, von der sie nicht zurückkehrten. Die angestellten Nachforschungen blieben bisher vergeblich.

Bootsunglück in der englischen Marine.

Berlin, 20. Mai (W. Z.). Aus London wird gemeldet: Ein mit 20 Mann besetztes Ruderboot eines Torpedobootzerstörers kenterte im Firth of Forth infolge Seeganges. 7 Mann ertranken, die übrigen wurden gerettet.

Die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Berlin, 20. Mai (W. Z.). In Paris brachte der Kriegsminister den Kammergesetzentwurf betreffend einen Kredit von 400 Millionen Franks für Einbehaltung der Jahrestklasse 1910 ein. Die äußerste Linke nahm die Ankündigung murrend auf. Der Gesetzentwurf wurde einer Kommission überwiesen.

Französische Soldaten demonstrieren gegen die dreijährige Dienstzeit.

Berlin, 20. Mai (W. Z.). In Belfort veranstalteten Soldaten des 35. Linienregiments eine Kundgebung gegen die dreijährige Dienstzeit. Auf dem Kasernenhof sangen sie die Internationale. Der Häufelführer wurde verhaftet.

Neue verlustreiche Kämpfe der Italiener in Tripolitani.

Berlin, 20. Mai (W. Z.). Aus Benghasi wird gemeldet: Die Italiener hatten am 16. Mai in der Gegend von Derna erbitterte Kämpfe, die mit Rückzug des Feindes endeten. Die Italiener verloren an Toten 7 Offiziere und 72 Mann, an Verwundeten 29 Offiziere und 250 Mann.

Lunéville-Nancy.

Eine Gruppe von deutschen und französischen Friedensfreunden plant, in diesen Tagen eine Zusammenkunft zu veranstalten, um über bessere Beziehungen zwischen ihren beiden Völkern zu beraten, die Deutsche und Franzosen näher bringen sollen. Diese Bemühungen finden durch eine Reihe von Zwischenfällen, die sich lezt hin Schlag auf Schlag gefolgt sind, eine eigenartige Beleuchtung. Klagen von deutschen Reisenden, die in Frankreich lediglich wegen ihres Volkstums Belästigungen erfahren haben, sind ja nichts Neues. Immerhin handelte es sich bisher um Kleinigkeiten, verglichen mit den Ausschreitungen, die sich die französische Bevölkerung bei den jüngsten Vorgängen gegen Deutsche geleistet hat. Der erste dieser deutsch-französischen Zwischenfälle, der durch seine besonderen Umstände am schmerzlichsten berührt, betraf einen Zeppelin-Luftkreuzer, der für das Reichsheer bestimmt ist und bei seiner Abnahmefahrt die Grenze überflogen hat. Das Luftschiff, mit der militärischen Abnahmekommission an Bord, hatte im Nebel die Richtung verloren und war über die französische Grenze geraten. Um jeden Spionageverdacht zu vermeiden, auch weil Benzinmangel, Gasverlust und Motorschaden dazu zwangen, entschloß sich der Führer, auf französischem Boden die Landung vorzunehmen. Das Luftschiff ging auf dem Truppenübungsplatz von Lunéville vor Anker. Während des gezwungenen Aufenthaltes dort, der zwei Tage dauerte, waren die deutschen Luftschiffer Gegenstand der schmählichsten Kundgebungen. Nur der militärische Schutz, der schnell zur Stelle war, verhinderte tätliche Angriffe der Bevölkerung auf die deutsche Mannschaft. Dagegen beteiligten sich die französischen Soldaten an den Schürreden der Menge, ohne daß ihre Offiziere Anlaß nahmen, dagegen einzuschreiten. Die Untersuchung der französischen Behörden ergab, daß ein widriges Geschick den deutschen Ballon ver schlagen, seine Mannschaft vollkommen korrekt gehandelt habe und daß von Spionage nicht die Rede sein könne. Die französische Regierung verfügte daher die Freigabe des Luftschiffes und gab die Erlaubnis zur Rückreise. Trotz dieser Sachlage wurden die Deutschen schlimmer als in Feindesland behandelt. Sie wurden wie Gefangene behandelt und der Zutritt zu dem Luftschiff wurde ihnen untersagt. Inzwischen aber tummelten sich Scharen von französischen Offizieren und Luftschiffern in dem Ballon, um die Konstruktion des Zeppelin einer gründlichen Untersuchung zu unterziehen, Messungen vorzunehmen und photographische Aufnahmen zu machen. Am schlimmsten ging es am lezten Tage des Aufenthaltes zu, an dem noch einmal französische Offiziere mit ihren Damen den Zeppelin besichtigten. Man benahm sich mit der größten Ungeniertheit und die Deutschen mußten zusehen, wie die Franzosen mutwillig das Luftschiff beschädigten.

In den amtlichen französischen Berichten war von diesen schmählichen Vorgängen nichts zu lesen, und die deutsche Regierung beeilte sich, der französischen umgehend ihren Dank auszusprechen, daß sie sich so korrekt benommen und der Rückkehr des Zeppelin keine Schwierigkeiten bereitet habe. Erst nach der Rückkehr der deutschen Luftschiffer wurde die Wahrheit über den Empfang bekannt, den sie im gastlichen Frankreich gefunden hatten.

Ein unangenehmer Zufall wollte es, daß kurze Zeit nach dem Lunéviller Vorfall ein deutsches Flugzeug, das mit zwei deutschen Offizieren besetzt war, einige Kilometer hinter der Grenze auf französischem Gebiete landen mußte. Auch in diesem Falle hatten die Führer die Richtung verloren. Die Schuldlosigkeit der deutschen Offiziere wurde indeß schnell festgestellt und ohne Zwischenfälle durften sie die Rückkehr antreten.

Die Erregung über den Lunéville Skandal hatte sich noch nicht gelegt, als neue Ausschreitungen gegen Deutsche in Frankreich gemeldet wurden. Der häßlichste Fall ereignete sich in Nancy. Dort waren harmlose deutsche Ausflügler als Deutsche erkannt worden. Auf dem Wege zum Bahnhofe folgte ihnen eine johlende, schreiende Menge nach, drängte sich hinter ihnen auf den Bahnsteig und setzte dort in Gegenwart der Beamten die Verunglimpfungen der Deutschen fort. Als die Deutschen die Beamten um Schutz angingen, umringte die Menge die Deutschen. Sie wurden geschlagen, niedergeworfen, getreten und ins Gesicht gespuckt, ohne daß sich eine Hand zu ihrer Hilfe regte. Alles das geschah unter den Augen der Beamten und eines zahlreichen Publikums, unter dem sich Offiziere und Soldaten befanden. Die schmachvollen Vorfälle wiederholten sich eine halbe Stunde lang und hörten auch nicht auf, als die Deutschen sich in ihren Zug gesüchtet hatten. Das Publikum sah lachend zu, und erst unmittelbar vor der Abfahrt des Zuges befreite der Bahnhofsvorsteher die Deutschen von ihren Angreifern. Er forderte die Rowdies auf, den Zug zu verlassen, und meinte dazu, jetzt habe man genug Spaß gehabt! (Vergl. auch die gleichlautende Neutermeldung f. Zt., die Ned.)

Einige Tage nach diesem Nancyer Zwischenfall kam es in Grenoble zu deutschfeindlichen Kundgebungen und in Paris rotteten sich Studenten und Lyceumschüler zusammen, um gegen einen Professor der deutschen Sprache zu demonstrieren, weil man in ihm einen Deutschenfreund erblickte. Man rief: „Nieder mit Deutschland! Nach Berlin! Das Elsaß wollen wir haben usw.“

Die geschilderten Vorgänge, die die gerühmte französische Gastlichkeit und Ritterlichkeit in ein beschämendes, schmachvolles Licht rücken, sind der Erfolg der in Frankreich geübten strupelosen Hezarbeit gegen alles Deutsche, auf deren Gefahren der Reichskanzler jüngst im Reichstage mit nachdrücklichem Ernste hingewiesen hat. Die Franzosen haben sich beeilt, den Beweis zu erbringen, wie recht der Kanzler mit seinen Warnungen gehabt hat.

In Deutschland haben diese Zwischenfälle, die uns die jüngste Vergangenheit in rascher Folge beisehereit hat, ein erbittertes Echo geweckt. Man könnte schließlich über die häßlichen Ausschreitungen, die die schlimmste Selbstschädigung Frankreichs enthalten, trotz aller Erbitterung hinwegkommen, wenn das Abenteurer des Zeppelein dem stolzen Vorsprung der deutschen Luftschiffahrt nicht eine so schmerzlichen fühlbare Wunde geschlagen hätte. Zwar versichern uns die deutschen Sachverständigen aus leicht begreiflichen Gründen, daß der Schaden nicht so groß sei und daß die Franzosen von ihrer Ausspionierung der Konstruktionsgeheimnisse keinen großen Vorteil hätten. Man darf diesen Beschwichtigungsversuchen wohl nicht mit Unrecht Mißtrauen entgegenbringen, und man wird sich damit abfinden müssen, daß das Zeppelingeheimnis für die Franzosen wenigstens zum Teil enthüllt ist.

Zwischen der deutschen Regierung und der französischen schweben zurzeit Verhandlungen, um über den Luftverkehr Vereinbarungen zu treffen. Und jetzt, wo wir den Schaden weg haben, soll, wie es heißt, angeregt werden, daß Flüge an der Grenze eingeschränkt werden. Auch soll eine neutrale Zone geschaffen werden.

Die deutsche Regierung hat in Paris, wie bereits erwähnt, ihren Dank für die schnelle Freigabe des Luftschiffes ausgesprochen. Wegen des Verhaltens der Behörden in Lunéville aber hat sie nachträglich Beschwerde erhoben, oder wie jetzt halbamtlich mitgeteilt wird, die Klagen über das unfreundliche Verhalten der Bevölkerung sowie den unzulänglichen Schutz der Behörden „zum Gegenstand freundschaftlicher Besprechungen“ mit der französischen Regierung gemacht. Und gehorsam macht die deutsche Regierung die französische Lesart über den Vorfall zu der ihrigen. Sie erkennt an, daß die französischen Lokalbehörden ihr möglichstes zum Wohle der deutschen Luftschiffer getan haben. Es sei auch zu beachten, daß Behörden wie Bevölkerung sich einem ganz ungewöhnlichen Ereignis — mit nicht ganz unverdächtigen Begleiterscheinungen — gegenüber befunden hätten. Die Franzosen hätten die Befugnis gehabt, gegen die deutschen Luftschiffer ein längeres Untersuchungsverfahren, auch wegen Spionageverdachts, zu eröffnen. „Jedenfalls können die Unzuträglichkeiten, die stattgefunden haben mögen, gegenüber dem Entgegenkommen der Regierung und der schnellen Erledigung der Angelegenheit nicht ins Gewicht fallen. Graf Zeppelin hat seinerseits erklärt, daß er die Angelegenheit als völlig erledigt betrachte.“

Ebenso „zufriedenstellend“ ist der Nancyer Zwischenfall geregelt worden, er hat seine Sühne gefunden, wenn man das, was die französische Regierung als solche geboten hat, eine Sühne nennen will. Einige untere Polizeibeamte sind gemahregelt, und der schuldige Präfekt von Nancy ist in eine andere Stellung versetzt worden. Der Präfekt ist dabei allerdings die Treppe hinaufgefallen, denn der Posten, den er eingetauscht hat, bringt ihm ein Gehalt, das sein früheres um mehr als das Doppelte übersteigt. Die französische Ostbahngesellschaft hat sich außerdem bereit erklärt, etwaige Entschädi-

gungsansprüche der beleidigten und verletzten Deutschen zu erfüllen. Ueber die Bestrafung jener Schuldigen, die sich in so niederträchtiger Weise an den deutschen Staatsangehörigen vergangen haben, verlautet aber vorläufig noch nichts.

Die deutsche Regierung ist mit dieser mageren Sühne zufrieden, die ihr für die gemeine Verunglimpfung der deutschen Staatsangehörigen geboten worden ist. Sie erklärt, daß die politische Seite der Sache „in befriedigender Weise“ erledigt ist, vorbehaltlich der Ansprüche der Geschädigten. Und sie tut noch ein Uebriges, sie nimmt durch den Mund der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ ein alldeutsches Blatt ins Gebet, das in allerdings sehr scharfer Tonart „die Schmach von Nancy“ einer Besprechung unterzogen hatte. In dem halbamtlichen Blatte ist zu lesen:

„Wir finden in einem deutschen Blatte, in der „Post“ aus Anlaß der Nancyer Vorgänge beschimpfende Ausfälle gegen das französische Volk im ganzen. Derartige Nachwerke verstoßen gegen echten Patriotismus und wahre deutsche Gesinnung. Sie lesen dem Auslande, zu Unrecht verallgemeinert, den Vorwand, eigene chauvinistische Treibereien mit deutschen Maßlosigkeiten gleicher Art zu entschuldigen. Im Interesse des Ansehens und der Würde des deutschen Namens, den sie kompromittiert, muß eine derartige Sprache als eines hochstehenden Volkes unwürdig energisch zurückgewiesen werden.“

Uns will dieser halbamtliche Rückf, ohne die Sache der „Post“ zu der unsrigen machen zu wollen, angesichts der letzten Vorkommnisse recht wenig am Plage erscheinen. Es ist aber die alte Geschichte: das schwere Geschütz, das man sich scheut, gegen den äußeren Gegner aufzufahren, richtet man umso kräftiger gegen die eigenen Landsleute, wenn diese im berechtigtem Zorne einmal ein Wort zuviel sagen. Hat man es jemals erlebt, daß die französische Regierung den „Matin“ oder ähnliche Blätter wegen ihrer obendrein grundlosen Schmähartikel gegen Deutschland zurechtgewiesen hat?

Die deutsche Regierung geht aber noch weiter in ihrem Bestreben, die Gefühle der Herren Franzosen zu schonen. Auf der Gemäldeausstellung, die zum Jubiläum des Kaisers veranstaltet wird, werden die Bilder Anton von Werners fehlen, weil einige von ihnen von einer nicht näher bezeichneten „hohen Stelle“ mit Rücksicht auf die augenblickliche Stimmung in Frankreich beanstandet worden sind. Es handelt sich um die Gemälde „Die Kapitulationsverhandlungen von Donchery“, „Kriegsgefangene“ und „Bismarcks Zusammentreffen mit Napoleon“. Auf den Bescheid der „hohen Stelle“, die nicht etwa Herrn v. Werner privat mitgeteilt, sondern durch die halbamtliche „Norddeutsche Allgemeine“ verkündet wurde, ist die Sammlung Wernerscher Gemälde überhaupt von der Ausstellung zurückgezogen worden.

Die deutsche Regierung bedient sich eigenartiger Maßnahmen, um für sich um Freundschaft bei den anderen Völkern zu werben. Das an Entwürdigung grenzende Entgegenkommen, das in der Rückweisung der Wernerschen Gemälde liegt, übersteigt alles bisher in dieser Richtung gebotene und macht jedem ehrliebenden Deutschen die Schamröte ins Gesicht steigen. Die Regierung erreicht dabei mit ihrer Liebedienerei das Gegenteil von dem, was sie erreichen will. Die chauvinistische Ueberheblichkeit auf der anderen Seite bekommt nur neue Nahrung, auf Dank aber, oder gar auf Genüderung solcher Rücksichtnahme rechnet man vergeblich. Welchen Eindruck unser Entgegenkommen und unsere Bescheid nheit in den Affären von Nancy und Lunéville jenseits der Grenze gemacht haben, hören wir aus einer Rede, die der französische Ministerpräsident Barthou in diesen Tagen mit Beziehung auf Nancy gehalten hat. Es kommen darin folgende Sätze vor:

„Die öffentliche Meinung und die französische Presse sind unter entscheidenden und schwierigen Umständen eins darin gewesen, zu zeigen, in welchem Maße sie kaltes Blut und das Gefühl ihrer Würde zu wahren verstehen. Man muß es sehr laut sagen, daß wir, indem wir solche Beispiele geben, zu denen gehören, die von niemanden Lektionen zu empfangen haben. Man ist hat ein Chauvinismus, wie man ihn uns zu Unrecht vorwirft, sich jenseits der Grenze gezeigt. Frankreich ist dem Frieden ergeben, aber es will nur einen

Arleben unter Wahrung seiner Würde, seiner Interessen und seiner Rechte, und nicht unter Aufgabe seiner Grinnerungen, seiner Vergangenheit und seiner zivilisatorischen Mission. Soeben habe ich mit tiefer Bewegung gesehen, wie am Beginn dieser Veranstaltung die Turner sich vor unserer Fahne verneigten. Es ist niemand hier, der nicht die Tricolore begrüßt hätte, die von ruhmreichen Erinnerungen an die Vergangenheit und strahlenden Hoffnungen für die Zukunft umweht wird.“

Also sind wir die Chauvinisten, und die gewiß maßvollen Worte, die der deutsche Staatssekretär v. Jagow im Reichstage über den Vorfall in Nancy gesagt hat, werden mit dem unverschämten Wort „Lektion“ abgetan! Aber alles das wird die deutsche Regierung nicht abhalten, bei der nächsten Gelegenheit wieder Liebeshwürdigkeiten anzubieten. K. E.

Gute Aussichten für Straußenzucht in Deutsch-Ostafrika.

Gute Aussichten für die Straußenzucht in Ostafrika eröffnet ein Bericht über einen von Professor Duerden, dem berühmten südafrikanischen Sachverständigen für Straußenzucht und Straußenfedern in Nairobi gehaltenen Vortrag über Straußenzucht in Britisch-Ostafrika. Professor Duerden, der eine große Anzahl von Straußenfarmen in Ostafrika besucht hatte, erwähnte, daß die ostafrikanische Abart etwas größer sei als der südafrikanische Strauß und daß auch die Farbe, namentlich des männlichen Straußes, etwas verschieden sei, die Federn selbst aber seien hinreichend lang und breit und auch die Farbe selbst recht gut! Er empfahl den Farmern jedoch größere Sorgfalt hinsichtlich Fütterung der Tiere und stetige Verbesserung der vorhandenen Familien durch Zuchtwahl.

Da zwischen den klimatischen und Futterverhältnissen in Britisch- und Deutsch-Ostafrika nennenswerte Unterschiede nicht bestehen, eröffnen sich auch für die Straußenzucht in Deutsch-Ostafrika die besten Aussichten.

Aus unserer Kolonie

Generalversammlung des Wirtschaftlichen Verbandes der Nordbezirke.

Am 29. v. Mts. fand in Tanga im Hotel „Kaiserhof“ eine Generalversammlung des Wirtschaftlichen Verbandes der Nordbezirke statt, zu dem 30 stimmberechtigte Mitglieder erschienen waren. Als Gäste waren anwesend Bezirksamtman Löhrt und Distriktskommissar Häuser. Den Vorsitz führte Hauptmann a. D. Adler, als Schriftführer war Herr Rechtsanwalt Klöckner tätig. Seitens des Verbandes ist uns der Verhandlungsbericht zur Verfügung gestellt worden, auf den wir in unserer nächsten Nummer näher eingehen werden. Auf der Tagesordnung standen: 1. Sperrung der Nordbezirke, 2. Eisenbahnfragen mit den Unterabteilungen: Verlegung der Station Ngomeni, Eisenbahnräte, Weiterbau der Nordbahn u. a. m., 3. Freiwilligenkorps 4. Selbstverwaltung mit den Unterabteilungen: Gouvernementsrat, Bezirksräte, Städteordnung, 5. Bericht über die letzte Tagung des Gouvernementsrats, 6. Arbeiterfrage. Unter Verschiedenes wurde behandelt die Landesausstellung Dar-es-Salam 1914 und Verbandsangelegenheiten.

Regenmengen im Bezirk Morogoro.

Die Regenermessung auf der Plantage Elsaß-Lothringen (Gebrüder Hürstel) in Duthumi ergab für Januar 107,1 mm, für Februar 96,9 mm, für März 387,6 mm, für April 879,1 mm Regen, so daß also im diesem Teil des Bezirks Morogoro in vier Monaten 1470,7 mm Regen gefallen ist.

Nachweisung über Ausfuhr der wichtigsten Pflanzungszeugnisse von Deutsch-Ostafrika im Monat April 1913.

Name der Stationen	Plantagen-Kautschuk		Wild-Kautschuk		Sisalhanf		Abfallhanf		Baumwolle		Kaffee	
	kg	Stb.	kg	Stb.	kg	Stb.	kg	Stb.	kg	Stb.	kg	Stb.
Tanga	73 021	365 109	—	—	657 191	204 568	41 522	6 678	1 621	2 026	4 335	4 239
Pangani	508	1 989	—	—	217 044	80 146	17 152	4 285	—	—	—	—
Sadani	—	—	—	—	—	—	—	—	2 409	2 168	—	—
Bagambojo	—	—	60	187	—	—	—	—	—	—	—	—
Dar-es-Salam	10 312	43 816	4 156	19 171	3 861	1 287	—	—	48 725	31 475	185	287
Salala	—	—	—	—	—	—	—	—	10 000	12 000	—	—
Kilwa	—	—	295	1 390	—	—	—	—	15 016	12 012	—	—
Vindi	13 460	89 129	540	2 496	79 700	26 469	—	—	42 750	39 753	—	—
Mitindani	400	1 180	810	3 368	55 500	20 719	5 000	1 500	1 225	900	—	—
Moshi	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	215	162
Schirati	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mwanja	—	—	—	—	—	—	—	—	49 567	37 175	—	—
Putoba	—	—	839	3 256	—	—	—	—	—	—	1 893	1 271
Sum.	97 701	492 823	6 694	29 968	1 013 297	343 489	66 674	12 463	171 313	137 509	6 628	6 050

Besuch Seiner Excellenz des Gouverneurs in Zanzibar.

Ueber den Besuch geht uns aus Zanzibar noch folgender Bericht zu:

Allgemein wurde es freudig begrüßt, daß Seine Excellenz der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Herr Dr. Schnee, der seine mit dem H. P. D. „Windhut“ von Südafrika zurückkehrende Gattin hier abholen wollte, diese kurze Zeit zu einem offiziellen Besuche Zanzibars benutzte.

Am Sonnabend, den 10. Mai, gegen 4 Uhr nachmittags lief bei herrlichem Wetter der D. „Präsident“ mit dem Gouverneur an Bord hier ein. Außer seinem Adjutanten, Herrn Oberst. Fehr. v. Hammerstein, trafen noch der auf einer Dienstreise nach den Nordbezirken begriffene Stellvertretende Kommandeur der Schutztruppe, Herr Major K e p l e r, mit seinem Adjutanten, Herrn Lt. Müller, ein. Kurz nach Ankerwerfen begab sich der Deutsche Konsul, Herr Dr. K u e n z e r, mit Herrn Dragoman Meyer an Bord, um Se. Excellenz zu begrüßen und ihn an Land zu begleiten. Am Landungssteg bei M a m b e M s i g e hatte vorher schon eine Kompanie der Kings African Rifles unter Captain W i s h mit dem in seiner neuen Uniform erglänzenden Musikkorps Aufstellung genommen. Inzwischen hatten sich auch der Stellv. Diplomat. Agent, Mr. S i n c l a i r, und der Erste Minister Seiner Hoheit des Sultans, Captain Barton, eingefunden, um Se. Excellenz auf Zanzibarboden willkommen zu heißen. Auch war zur Begrüßung die hiesige deutsche Kolonie nahezu vollständig erschienen. Nach Vorstellung der einzelnen Herren schritt Se. Excellenz mit seiner Begleitung die Ehrenkompagnie ab und fuhr dann mit Herrn Konsul K u e n z e r und Herrn S i n c l a i r zum Deutschen Konsulat, wo Se. Excellenz für die Besuchstage Wohnung nahm. Nachmittags wurden dann noch verschiedene offizielle Besuche ausgetauscht. Abends gab der Diplomat. Agent dem Gouverneur zu Ehren ein Diner, wobei Se. Excellenz von Herrn S i n c l a i r in kurzen Worten nochmals willkommen geheißen wurde. Nach dem Diner fand daselbst ein großer Empfang statt, zu dem die hiesigen höheren Beamten geladen waren. Se. Excellenz hatte dabei Gelegenheit, die einzelnen Herren der höheren Beamenschaft kennen zu lernen. Am Sonntag hatte Se. Excellenz mit seiner Begleitung und dem Deutschen Konsul und seinem Dragoman eine Audienz bei Seiner Hoheit dem Sultan Seyid K h a l i f a. Im Anschluß hieran wurden noch verschiedene Besuche gemacht und dann fuhren die Herren zu den „Ziwani swamps“, um die dortigen Entwässerungsanlagen zu besichtigen, für die sich Se. Excellenz besonders zu interessieren schien. Zu Mittag fand im Deutschen Konsulat ein Frühstück statt, wozu die Herren des Konsulats und verschiedene Vertreter der hiesigen deutschen Firmen und zwei Väter der Mission vom heiligen Geist geladen waren. Herr Konsul K u e n z e r hieß Se. Excellenz als Vertreter des Kaisers und als höchsten Beamten unserer nahen Kolonie im Deutschen Konsulat herzlich willkommen und betonte dabei, daß das Konsulat schon manchen seiner Vorgänger beherbergt habe und daß es ihm eine Ehre sei, auch ihn hier begrüßen zu können, worauf Se. Excellenz in kurzen Worten dankte. Nachmittags wurden die neu geschaffenen Wasserwerke unter fachmännischer Leitung besichtigt und dann noch eine Automobilfahrt nach dem 23 Meilen entfernten M k o k o t o n i gemacht, während der Se. Excellenz Gelegenheit hatte, die reiche Flora Zanzibars zu bewundern. Abends gab Herr Konsul K u e n z e r dem Gouverneur zu Ehren ein Diner, zu dem die ersten Beamten Zanzibars geladen waren.

Am Montag früh besichtigte der Gouverneur zunächst das neue Regierungsgebäude, den vom früheren Sultan Seyid M i bewohnten Palast B e t - e l - M j a i b, der sich noch im Umbau befindet; hieran schloß sich noch eine Fahrt nach der Gouvernements-Melkenplantage D u n g a. Zu Mittag hatte der Erste Minister Capt. Barton mit seiner reizenden Gattin Se. Excellenz mit seiner Begleitung zu einem Frühstück geladen, an dem auch Seine Hoheit der Sultan Seyid K h a l i f a teilnahm. Nachmittags war der Gouverneur Gast der Zimaitengemeinde, die ihm zu Ehren im Punjabhai-Klub ein großes „At Home“ veranstaltet hatte, und abends hatte der Generalvertreter der Fa. Wm. D S w a l d & Co., Herr Bruno U n g e r, Se. Excellenz mit seiner inzwischen mit der „Windhut“ eingetroffenen Gattin zu einem Diner gebeten. Im Anschluß hieran folgten dann die Excellenzen nebst einer großen Anzahl Europäer mit ihren Damen einer Einladung des Deutschen Klubs zu einem Bierabend mit nachfolgendem Tanz. Die festlich geschmückten Räume boten an diesem Abend ein interessantes und abwechslungsreiches Bild, wie es der Klub wohl seit langem nicht gesehen hat. Kurz nach Eintreffen Sr. Excellenz mit seiner Gemahlin, der die südafrikanische Luft übrigens recht bekommen zu sein scheint, begrüßte Herr Konsul K u e n z e r als Vorsitzender des Klubs in einer längeren Ansprache Se. Excellenz; namens des Deutschen Klubs. Se. Excellenz dankte kurz darauf in herzlichen Worten und hob hervor, wie gerne

er hierher gekommen und wie er hier überall auf das gastfreundlichste aufgenommen worden sei. Zu Dank verpflichtet sei er insbesondere Herr S i n c l a i r und Capt. Barton, die ihn in jeder Hinsicht unterstützt hätten. Besonders freue er sich aber auch, die deutschen Kaufleute, die ja in regen Wechselbeziehungen mit Deutschostafrika ständen, hier kennen zu lernen. Die kräftigen Worte Sr. Excellenz des Gouverneurs verfielen bei sämtlichen Anwesenden ihres Eindrucks nicht und allgemein war auch der Beifall, den man der wohlgeformten Rede spendete. Im Verlaufe des Abends ließ sich Se. Excellenz noch viele Herren vorstellen und zog sich etwa gegen 12 Uhr zurück. Die Stimmung des Abends war eine gehobene und wenn auch das Tanzbein später nicht mehr geschwungen wurde, so blieben viele Herren doch noch beisammen und es hätte nicht viel gefehlt, so wäre der graue Morgen herangekommen, hätte der 1. Uhr Schuß nicht zum Ausbrechen gemahnt.

Am Dienstag früh folgten die Excellenzen noch einer Einladung des hiesigen arabischen Klubs, zu der die vornehmeren Araber zahlreich erschienen waren, die in ihren reich bestickten Gewändern ein farbenprächtiges Bild boten.

Damit war das Besuchsprogramm zu Ende und die Excellenzen verließen mit der „Windhut“ gegen 2 Uhr nachmittags die gastliche Stadt, um nach Daresalam zurückzukehren. Zweifellos war das Programm für den vom schönsten Wetter begünstigten Besuch ein sehr reichhaltiges, aber dank der aufmerksamen Fürsorge des allseitig beliebten Konsuls Dr. K u e n z e r und dank des außerordentlich großen Entgegenkommens des hiesigen Stellv. Diplomat. Agenten Herrn S i n c l a i r und des Ersten Ministers Captain Barton insbesondere und der Zanzibarregierung im allgemeinen war es möglich, das reiche Programm durchzuführen und sicher wird sich Se. Excellenz der Zanzibartage später noch gerne erinnern.



Votales

Gottesdienstordnung in der kath. Kirche. Das Fronleichnamsfest ist auf nächsten Sonntag den 25. Mai verlegt. An diesem Tag findet Vormittags nach dem ersten Gottesdienst etwa um 8 1/4 Uhr die Fronleichnamspzession statt; nach derselben ist noch eine hl. Messe.

In der Bezirksratsitzung am 17. ds. Mts. wurde zunächst über die Verteilung der Kosten für die sofortige Inauguration der Entwässerung der tiefgelegenen und unter Wasser befindlichen Stellen im Eingeborenenviertel und in Upanga beraten. Die Entwässerung soll durch Anlage von Abzugsgräben, deren spätere Zementierung vorgesehen ist, erfolgen. Seitens des Kaiserlichen Gouvernements wurden 5000 Rp. zur Verfügung gestellt. Erforderlich sind noch weitere 10000 Rp., die von der Stadt zu tragen sind, und zwar sollen 5000 Rp. aus Mitteln des Ordentlichen Stats und 5000 Rp. durch die schon bewilligte Anleihe gedeckt werden. (Wir verweisen hierbei nochmals auf unsere Ausführungen zur Frage der Sanierung Daresalam in unserer vorigen Nummer, die Red.)

Ferner wurde der Entwurf einer Verordnung betreffend das Wäschereiwesen in der Stadt Daresalam beraten und angenommen.

Außerdem wurde die etatsmäßige Anstellung des verdienten Kommunalsekretärs Ostermann, der schon seit 1902 im Dienste der Stadt steht, unter gehaltlicher Gleichstellung mit den Assistenten I. Klasse des Kaiserlichen Gouvernements beschlossen und die Genehmigung hierzu beim Kaiserlichen Gouvernement beantragt.

Es kam im Bezirksrat sodann zur Sprache, daß seit dem Uebergang der Flottille in die Verwaltung der D. N. G. G. der Wassertant am Strande in der Nähe des Steffenshauses nicht mehr mit dem Süßwasser aus Karasini gefüllt wird. Dies sei um so mehr zu bedauern als ein großer Teil der Bürgerschaft Daresalam aus ihm seinen Bedarf an Süßwasser bisher decken konnte. Man hofft, daß es gelingen wird, die D. N. G. G. zu bestimmen, auch weiterhin die Füllung des Tanks zum allgemeinen Besten zu übernehmen.

Der Segelklub Daresalam veranstaltet am kommenden Sonntag Nachmittag ein Wettsegeln, falls die Witterung nicht hindernd dazwischen tritt. Die Bahn ist außerhalb des Hafens gelegt, doch bietet sich — dank dem gütigen Entgegenkommen der Firma Hansing & Co. — Gelegenheit, das Wettsegeln von dem Schlepper aus zu beobachten. Mitglieder des Segelklubs und deren Gäste können sich Platz hierzu sichern durch Eintragung in eine Liste, die am Donnerstag in der Mitgliederversammlung im Kaiserhof ausliegen wird. Spätere Anmeldungen werden von dem Segelwart, Herrn Frühling entgegengenommen, können aber nur nach Maßgabe des verfügbaren Platzes berücksichtigt werden. Die Abfahrt des Schleppers vom Jollsteg ist auf 1 1/2 Uhr mittags festgesetzt.

Ein Zeichen der soliden Entwicklung unserer Stadt ist, daß unsere Geschäftsleute mehr und mehr dazu übergehen, sich eigene Häuser zu bauen. Wer noch vor wenigen Jahren die Geschäftsstraße Daresalam, die Nazienstraße, kennen gelernt hat, dürfte sie jetzt kaum wiedererkennen, so sehr hat sie sich zur ihrem Vorteil verändert. So ist kürzlich wieder das neue schmucke Haus des Herrn Mittensteiner durch das bekannte Baugeschäft M. Frisch fertiggestellt worden, eingerichtet mit allem Komfort der Neuzeit, wobei wir besonders die schönen und praktischen Badeeinrichtungen der im Hause befindlichen großen lustigen Wohnungen nicht unerwähnt lassen möchten. Herr Mittensteiner hat jetzt sein bekanntes Friseur- und Parfümeriegeschäft in das neue Haus verlegt (Siehe auch die Bekanntmachung im Inseratenteil unseres Blattes, die Red.) Besonders angenehm werden die Besucher der neuen Geschäftsräume es empfinden, daß der Friseurraum von dem übrigen Ladenraum, wo es eine reiche Auswahl von Parfümerieartikeln jeder Art und auch schöne Straußenfedern gibt, getrennt ist. Wir wünschen Herrn Mittensteiner auch in seinem neuen Heim weiteren guten Erfolg.

Abänderung des D. D. U. L. Fahrplans. Die Linie macht bekannt, daß die Hauptdampfer Reise 68, ab hier 5. Juli, Reise 72 ab hier 1. August, Reise 76, ab hier 1. September ohne Beira zu berühren, via Lourenco Marques nur bis Durban fahren (also nicht die Reise via Kapstädten nach Hamburg fortsetzen).

D. „Kufidji“ fährt voraussichtlich am 27. dieses Monats bei Tagesanbruch von hier via Tanga, Kilindini, Uden nach Europa.

Dampfschleicher „Hedwig“ fährt voraussichtlich am Donnerstag früh 11 Uhr von hier nach Tanga.

H. P. D. „Prinzregent“ trifft voraussichtlich am Donnerstag Nachmittag 4 Uhr hier ein und fährt nach kurzem Aufenthalt nach Zanzibar, Mombassa und Tanga.

Postschluß zu den Botenposten nach Mahenge und Iringa pp. hier Donnerstag den 22. Mai, 5 Uhr Nachm.

Personalnachrichten der Kaiserl. Schutztruppe.

Eingetroffen: Stabsarzt Dr. Wünn, Bizefeldw. Birkner Sergeant Kaufmann, San. Bizef. Geißler, von Helmsurlaub.

Verlegt: Stabsarzt Dr. Wünn zwecks Uebnahme der Sanitätsdienststelle nach Moschi, Bizef. Birkner zum Stabe, San. Bizef. Geißler zur 9. Kompanie Uumbura.

H. P. D. vom 18. 4. 13 wurden die Anträge der Oblis. v. Klumenthal, Reibenstein, Kuff und des Leutn. Göring sowie der Stabsärzte Ulrich, Dr. Wolff, Dr. K e r d und Dr. W e d um Befreiung in der Schutztruppe auf weitere 2 1/2 Jahre genehmigt, ferner wurde dem Oberleutnant Winterer der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der bisherigen Uniform bewilligt, ist der Hauptm. v. Grauer! (W) zum überz. Major befördert.

HOTEL KAISERHOF DARESSALAM

Sonnabend, den 24. Mai 1913, abends 7 1/2 Uhr

Tafelmusik

ausgeführt von der Askarikapelle der Kaiserl. Schutztruppe

Pastetchen à la Colombo

Königs-Suppe

Hühner nach Gauthier

Kalbs-Filet, garniert Salat

Gefülltes Spanferkel Compot

Eis Suprême

Käse

Mocca

Gedeck à Rp. 3.50.



Apollinaris

KGL. PREUSSISCHE STAATS-MEDAILLE.

„EIN WELT-TAFELGETRÄNK“ (Kölnische Zeitung)

Zu beziehen durch alle Niederlassungen der D. O. A. G. & des Usambara Magazins, G. m. b. H.

Druck und Verlag: „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Daresalam.“

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. B i n t g r a s s, Daresalam für Votales und Inserate: H. K u s c h e l, Daresalam

Hierzu 2 Beilagen, Nr. 27 „Wöchentliches Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“

Usambara - Magazin

G. m. b. H.

Berlin Daressalam Tanga Lindi Moschi

XX

Kochherde.

Dokumentenkästen, eiserne Kassetten u. Geldkisten — Feuer- und diebessichere Geldschränke. — **Sturmlaternen.**

Verkauf in Kisten:

Biere:

Goldbock (Pilsener Art) — Franziskaner Leisbräu — Spatenbräu — Patzenhofer, hell u. dunkel — Moninger, hell u. dunkel — Grätzer — Bull-Dog Stout.

Liköre:

Benedictiner — Danziger Goldwasser — Kurfürstl. Magenbitter — Gilka Kümmel — Stonsdorfer Bitter.

Bol's Liköre:

Sherry Brandy — Half om Half — White Curaçao — Genover, sehr alter — Grüne Cr. de Menthe.

Fruchtsäfte:

Kirsch-, Himbeer-, Johannisbeer-Syrup — Boa-Lie — Apfelwein (Rackles).

Weissweine:

Brauneberger — Uerziger — Rioler — Caseler — Chablis.

Rotweine:

Beaune — St. Emilion.

Vermouth:

Italienischer (Cinzano) u. französischer.

Cognac:

Buchholz *** — Buchholz weiß Etiquett A. B. — Hennessy ***.

Whisky:

House of Commons (Black & White) — Andrew Usher — Record (Schulze, Altona).

Sekte:

Burgeff grün — Henkell Trocken — Söhnlein Rheingold Amerika — Söhnlein Assmannshäuser rot — Söhnlein Carte blanche.

Mineralwasser:

Harzer Sauerbrunnen — Apollinaris Brunnen.

Milch:

Natura Milch „Löwenmarke“ — Condensierte gezuckerte Alpenmilch „Bärenmarke“.

Butter:

dänische Esbensenbutter — Bombay-Kochbutter, Marke „Locomotive“.

Lenzburger Frucht- und Gemüsekonserven:

Confitüren — Gelees — Compotfrüchte — Gem. Früchte, Gemüse, Mixed Pickles, in Kisten zu 100/2, 50/2 tins.

Reichelt Zelte mit Zubehör. — Billige, kleine Gartenstühle. — Werkzeugschränke in verschiedener Grösse — Tafel-, Dezimal- und Feder-Wagen. — Eiserne und messing. Gewichte.

! **Katalog über Eisenwaren u. Preisliste über Getränke u. Conserven** !

stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Neuer-Telegramme.

Die englisch-deutschen Beziehungen.

Neuer druckt dazu unter dem 17. ds. Mts.: Die englisch-deutschen Beziehungen stehen wieder im Vordergrund des Interesses. Das englische Königspaar reist am kommenden Montag nach Berlin, um der Hochzeit der Kaiserin zu beizuwohnen. Es wird voraussichtlich 9 Tage anstatt, wie erst beabsichtigt, nur 4 Tage sich in Berlin aufhalten. Obwohl mitgerichtet ist, daß dieser Besuch lediglich einen familiären Charakter trägt, bringt die Presse beider Länder die Ausdehnung des Besuches und das unerwartete Eintreffen Lord Morleys in Berlin in Zusammenhang mit der schwelenden Weiterentwicklung der deutsch-englischen Beziehungen. Lord Morley hat allerdings auf Anfragen wiederholt erklärt, daß er sich nur auf einer Urlaubstreife befindet und mit keinerlei amtlichen Persönlichkeiten bisher Fühlung genommen habe. Aber die deutsche Presse erinnert an den Besuch Lord Haldanes, der auch während seiner Reise, daß sein Besuch nur ein privater sei.

Die deutsche Presse beschäftigt sich weiter lebhaft mit der Ankündigung eines englisch-türkischen Abkommens, welches in aller nächster Zeit unterzeichnet werden wird und durch welches das englische Protektorat über Koweit (?) anerkannt und das Recht des Baues einer Bahn von Koweit nach Basra dem Endpunkt der Bagdadbahn sowie das Recht der Anstellung von englischen Direktoren an dieser letztgenannten Bahn gegeben wird.

Soweit die deutsche Presse am 17. ds. beeinflusst ist, erklärt sie, daß die Bagdadverhandlungen durch Deutschland in freundschaftlicher Weise gutgeheißen seien in der Voraussetzung, daß deutsche Interessen in keiner Weise verletzt werden. Die übrige Presse ist durch das Abkommen unangenehm berührt. Ein Teil verteidigt die Ansicht, daß Großbritannien hinterläßt Deutschland zuvorgekommen sei, indem es mit der hilflosen Türkei einen Handel abgeschlossen habe, um sich die Oberhoheit über den persischen Wüstengebiet der Bagdadbahn zu sichern. Die „Wostische Zeitung“ versichert, daß Morleys Aufgabe nicht nur diese Verhandlungen zur Bagdadbahnfrage sondern auch koloniale Fragen, besonders zentralafrikanische betrafen. (Soweit englisches Protektorat, d. h. Angaben der deutschen Bagdadbahnpläne, darüber täuschen hoffliche Feste und „Ausfichten“ in Afrika nicht hinweg, die ganze Sache erinnert verweise auf den Marokkhandel, die Med.)

Rußland und Montenegro.

Neuer meldet aus St. Petersburg, daß die russische Regierung der Duma einen Gesetzentwurf über Gewährung von 18 Millionen Mark zur Unterstützung des montenegrinischen Volkes eingebracht habe.

Die Friedenskonferenz.

Einer Neuer-Meldung vom 17. dieses Monats zufolge wird die neue Balkan-Friedens-Konferenz am 19. dieses Monats im St. James-Palast zusammengetreten. Sir Edward Grey empfing am 15. die bulgarischen und türkischen Bevollmächtigten, unter ihnen auch Danesji. (Vergleiche die eigene Drahtnachricht der D. O. A. Zeitung in unserer vorigen Nr.)

Neuer bestätigt weiter, daß Bulgarien die Friedenspräliminarien unterzeichnet habe, daß aber Griechenland und Serbien Einwände machten, wodurch die Friedensverhandlungen wahrscheinlich sich verzögern würden.

Die Kämmung Skutaris und die Aufhebung der Blockade an der albanischen Küste.

Neuer bestätigt die schon durch Wolff gemeldete Kämmung Skutaris durch die Montenegriner sowie die Befreiung der Stadt durch ein internationales Landungskorps. Unter dem 16. dieses Monats wird aus Korfu gemeldet, daß die Blockade der albanischen Küste aufgehoben ist.

Berlängerung des Waffenstillstandes zwischen Bulgarien und der Türkei.

Der türkisch-bulgarische Waffenstillstand ist bis Ende Mai verlängert worden.

Die französische Presse und die Türkei.

Die französische Presse beschäftigt sich lebhaft mit den Verhandlungen der Türkei mit England und Deutschland und betont, daß Frankreich ein vorherrschendes Interesse an Syrien habe.

Die Annahme der kanadischen Flottenvorlage.

Einer Neuer-Meldung aus Ottawa zufolge ist die kanadische Flottenvorlage ohne erheblichen Widerstand der Opposition in dritter Lesung angenommen worden.

Die griechisch-bulgarischen Streitigkeiten.

Wie nicht anders zu erwarten, werfen sich Griechenland und Bulgarien gegenseitig die Schuld an den blutigen Zusammenstößen in Mazedonien zu. Die Griechen behaupten, daß sie ohne Grund von den Bulgaren angegriffen worden seien, während andererseits die Bulgaren behaupten, daß die Griechen vorgegriffen seien, um eine Anzahl wichtiger strategischer Punkte auf der Linie von Salon Eliseon nach Angista zu besetzen und daß die Bulgaren erst das Feuer erwidert hätten, als es von griechischer Seite begonnen worden sei. Es sei ganz augenscheinlich, daß die Griechen sich den Besitz von Pravisch, (der Insel Thasos gegenüber, die Med.) der bisher von den Bulgaren besetzt war, zu sichern wünschten.

Von bulgarischer Seite ist der Diplomat Sarajoff zu Verhandlungen und zur Regelung der bestehenden Streitigkeiten nach Athen abgereist.

Zu den Friedensverhandlungen.

Man nimmt in London an, daß die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien durch die Balkanstaaten tatsächlich schon den endgültigen Frieden auf dem Balkan bedeuten würde, da die Regelung der übrigen Fragen betreffend Albanien und die Megäischen Inseln sowie die türkische Staatsschuld erst nach Verhandlungen mit den

Nächsten zusammen mit den Bestimmungen des Präliminarfriedens in einem besonderen Staatsvertrag zusammenzufassen sein würde, der an Stelle des bekannten Berliner Vertrages tritt.

Neue Kämpfe in Mexiko.

Einer Neutermeldung aus New York zufolge ist es bei Cuernavaca zu mehrtägigen Kämpfen zwischen Regierungstruppen und Rebellen gekommen, die ersteren sollen 500 Tote verloren haben.

Der englische Botschafter in Konstantinopel tritt zurück.

Der englische Botschafter in Konstantinopel Sir Lowther tritt angeblich aus Gesundheitsrücksichten von seinem Posten zurück.

Ein erfolgreicher Flieger gemasfregelt.

Der Aero-Club hat dem Flieger Brindejone wegen Nichtbefolgung der gesetzlichen Bestimmung bei seinem Flug über London (B. flog von Bremen nach London und Rom, die Med.) sein Zertifikat entzogen, auch wurde ein gerichtliches Verfahren gegen ihn eingeleitet.

Zu der Befreiung einer Donauinsel durch Oesterreich-Ungarn

erfährt Neuer noch folgendes. Die Annexion der Donau-Insel Madakaleh in der Nähe des „Eisernen Tores“ erfolgte auf Grund einer Vertragsbestimmung von 1878. Da zufolge der Friedenspräliminarien die Türkei alles Land westlich der Linie Enez-Midia abtritt, hätte leicht einer der verbündeten Balkanstaaten die Insel sonst beanspruchen können.

Die bulgarischen Verluste.

Die bulgarischen Verluste werden einer Neutermeldung aus Sofia zufolge amtlich auf 30 041 Tote, 53 500 Verwundete und 3193 Vermisste angegeben.

Serben und Albaner.

Von Dr. Albrecht Wirth.

Im Juni des vergangenen Jahres schloß sich die montenegrinische Regierung mit einigen Albanerführern ins Benehmen und lud sie ein, an dem Balkanvierbunde, der sich damals gebildet hatte, teilzunehmen, oder richtiger, auf die Teilnahme ganz Albanien an dem Bunde hinzuwirken. Die Lage der Albaner schien verzweifelt. Das Land war durch Torgut Schewket Pascha niedergeworfen, und kein noch so verwegener Patriot nährte noch die Hoffnung auf die Selbständigkeit seiner Heimat. Da mußte also das montenegrinische Angebot äußerst verlockend sein: Die einzige Bedingung der Zusage war: Skutari. Die Zusammenkunft der Führer geschah in einem Gasthause zu Mailand. Bib Doda und andere waren für das Angebot; Ismail Kemal jedoch stemmte sich mit aller Kraft dagegen. Die Einladung wurde abgelehnt. Ganz im Anfange des Balkankrieges waren trotzdem die Albaner ihren slawischen Nachbarn günstig. Issa Woljetinag erhielt offenkundig hohe Subventionen von Belgrad — ich hörte von 800 Dinar — und die Malisforen hatten des öfteren, und zwar gleich zu tausenden, in Montenegro ein Asyl gefunden und waren dort mit Nahrung und Geld gelobt worden. Wesentlich die Hilfe der Malisforen verschaffte den Znaigorzen den Sieg bei Skutari und war ihnen auch auch bei ihren weiteren Exkursionen gegen Skutari recht nützlich. Dagegen stellten sich die mohamedanischen Skiptetaren ausnahmslos auf die Seite der Türken. Bei ihrem Vorrücken in den Sandtschak hatten Serben und Montenegriner vorzugsweise mit Mohamedanern zu tun, und behandelten sie auf das härteste. Allmählich verschlimmerte sich aber auch das Verhältnis König Nikitas zu den christlichen Albanern. Ich war in Montenegro, als Abgeordnete der Miriditen ins Hauptquartier nach Nikita kamen, um Flinten und ein Bündnis von dem König zu fordern. Nikolaus I. begrüßte sie als seine guten Freunde: „aber ich bin der König, ich habe ein Land, habe 40 000 Bajonette hinter mir; Ihr dagegen, wer seid ihr denn eigentlich? Seid ihr auch nur die Vertreter der ganzen Miridita (die doch nur einen kleinen Teil Albanien ausmacht).“ Als darauf die Abgeordneten sehr niedergeschlagen wurden, fuhr der König, der die Audienz im Freien hielt, fort: „Ich will Euch jedoch einen guten Rat geben. Geht einmal hin, und bringt den Türken eine ordentliche Niederlage bei, dann habt Ihr etwas geleistet, und dann, dann wollen wir weiter sehen.“ Man merkt es wohl: der König wollte sich selbst zu nichts verpflichten, nur die anderen sollten sich exponieren, und Taten tun. Man kann aber auch einmal zu geschiedt sein wollen und den Braten zu stark braten.

Die Miriditen sind nämlich auch nicht auf den Kopf gefallen. Sie merkten sehr wohl, woher der Wind wehe, und setzten dementsprechend einen Brief auf, in dem sie ausdrücklich Auskunft darüber heischten, ob im Falle eines montenegrinischen Sieges das Territorium der Miridita selbständig bleiben sollte. Die Antwort lautete: Wir werden eure Sitten und Gebräuche, eure Religion und Lebensgestaltung, — kurz, alle eure Freiheiten achten, allein das Territorium der Miridita wird montenegrinisches

Territorium sein. Von Stund wandten sich die Miriditen gegen das Volk der Schwarzen Berge und wurden aus Freunden zu Feinden. Auch wurde die Antwort bei den Malisforen bekannt, wo sie ebenfalls keine vorteilhaften Empfindungen auslöste. Außerdem wurden die albanischen Hilfstruppen von den montenegrinischen Offizieren recht rauh, und mitunter beleidigend behandelt. Gleichzeitig wuchs der Grimm gegen die Serben ins Uferlose.

Ein gewiegter Kopf hat den Vorschlag gemacht, man solle doch dem König Nikita ganz Albanien überantworten: die sechsmal zahlreicheren Albaner würden Montenegro im Laufe der Zeit geradezu verschlingen, wie einst die Italiener die Lombardei, oder die Chinesen die Mandschurei. Dieser Vorschlag wäre früher vielleicht einmal einleuchtend und ausführbar gewesen. Jetzt aber scheitert er an dem unzerstörbaren Hasse, der sich turmhoch zwischen Slaven jeder Art und Albanern aufsticht. Und fürwahr, der Haß ist nicht ohne Grund! Denn der serbischen Missetaten ist Legion, während die Montenegriner im allgemeinen trotz gelegentlicher Rauheiten immer noch verhältnismäßig glimpflich mit den Albanern umsprangen. Jüngst hat eine Untersuchung des italienisch-albanischen Komitees zu Neapel genaue Aufschlüsse über die serbischen Missetaten gegeben. Es wäre zu viel, hier auch nur einen Auszug davon zu unterbreiten. Man höre nur einige besonders hervorstechende Begebenheiten!

In eine Grotte bei Uesküb wurden achtzig Leichname von Albanern geworfen, die, obwohl ohne Waffen, getötet worden waren; hundert andere derartige Leichname lagen vor der Festung von Uesküb. In dortigen Spital trafen die Serben 150 verwundete Albaner an; man gab ihnen hierauf weder zu essen noch zu trinken, und nach drei Tagen waren es nur noch dreißig. In allen Straßen der Stadt wurden reiche Albaner ausgeraubt und viele Waffenlose niedergemetzelt. Bei Milan fand gar kein Gefecht statt, trotzdem wurden die Skiptetaren dort niedergemacht, und ihre Häuser verbrannt. In Prizrina sollen fünftausend Albaner den Tod gefunden haben, bloß weil sie die neue Herrschaft nicht anerkennen wollten. In Prizrend fanden Drogen von Plünderungen und Mord statt. Allein in den ersten Tagen mußten vierhundert Albanesen über die Klinge springen. Dabei zwang der General Jankowitsch mit dem Revolver in der Faust die Notablen, eine Schuldigung an König Peter zu unterzeichnen, und ihm für die „Freiheit“ zu danken. Drei Männer und eine Frau mit ihrem Kinde gingen in der Nähe von Prizrend mit einer Erlaubnis des erwähnten Generals versehen; die Männer und das Kind wurden trotzdem getötet. Die Mutter fiel auf die Knie und flehte die Soldaten an, sie auch zu töten. Sie banden sie an einen Baum, um sie dort 48 Stunden zu belassen. Die Offiziere selbst ordneten nicht selten die Plünderung albanischer Häuser an. Drei Dörfer in der Nähe Prizrends wurden völlig zerstört. Ein Bäcker, Dschoni, lieferte dort dem serbischen Heere das Brot. Als die Rechnung ziemlich angeschwollen war, kam ein serbischer Zahlmeister zu ihm. Dann erklärte er, er werde gleich wiederkommen und ließ seine Flinte zurück. Kurz darauf kamen einige Soldaten, fahen das Gewehr und schlepten den Bäcker weg, weil er dem Entwaffnungsbefehl nicht gehorcht hätte. Er wurde zu Tode verurteilt und hingerichtet. In der Landschaft Lyuma wurden 27 Dörfer zerstört und die ganze Bevölkerung mit den Frauen ausgemordet. Lehnliche Vorgänge in Gstanik, Suica, Kerban, Luilichta, Kamanaklaw; die Nachrichten sind schwer nachzuprüfen; allein mir selbst sagte der Gesandte eines Balkanstaates: Wir werden Rache nehmen für die Albanisierung des Umfelses. Es war die bewußte Absicht der Serben, das neu gewonnene Land zu entvölkern, um für die Serben Raum zu schaffen.

Carl Bödiker & Co.

Kommanditgesellschaft a. Aktien
Hamburg, Hongkong, Canton, Tsingtau, Swakopmund, Lüderitzbucht,
Windhoek, Kapstadt, Keetmanshoop.
Proviant, Getränke aller Art, Zigarren, Zigaretten, Tabak usw.
unverzollt aus unseren Freihafenlager
ferner ganze Messe-Ausrüstungen, Konfektion, Maschinen, Mobiliar, Utensilien sowie sämtl. Bedarfsartikel für Reisende, Ansiedler und Farmer.



Bestellkatalog, Prospekte, Anzeigen, Kostenvanschläge, Preisformulare u. Telegraphenschlüssel auf Wunsch zur Vertg.

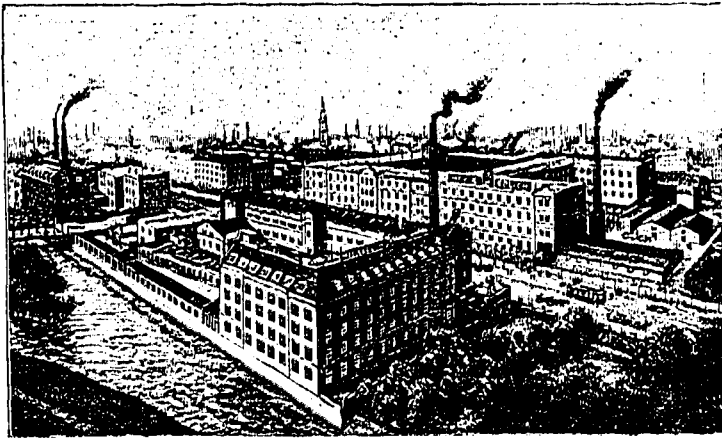
MEY & EDLICH LEIPZIG-PLAGWITZ

Königl. Sächsische und Königl. Rumänische Hoflieferanten

halten streng an dem Grundsatz fest, nur gute, brauchbare Waren möglichst billig zu liefern.

Verzeichnis der geführten Warengattungen:

Meys Stoffwäsche (Karton mit leinenähnlich. Stoffbezug; bester Ersatz für Leinenwäsche). — Damen- u. Kinderwäsche — Korsette — Herrenwäsche — Tisch- u. Bettwäsche — Taschentücher — Leinene und baumwollene Stoffe — Damen- u. Herrenkleiderstoffe — Gardinen — Portieren — Teppiche — Läuferstoffe — Tisch- und Bettdecken — Damen- und Kinder-Garderobe — Trikotagen — Strumpf-Waren — Schuh-Waren — Herren-Garderobe — Tropen-Ausrüstungen — Hüte und Mützen für Herren und Knaben — Krawatten — Regen- u. Sonnenschirme — Spazierstöcke — Uhren — Musikwerke



Wir bitten die mit über 5000 Abbildungen versehene Preisliste zu verlangen, deren Zusendung **kostenfrei** erfolgt.

Verzeichnis der geführten Warengattungen:

Sprechapparate — Optische Waren — Schmuck-Gegenstände — Echte Silberwaren — Versilbert. Gegenstände — Kunstguß-Waren — Zinn-Waren — Vernick. u. Messing-Waren — Kinderwagen — Kindermöbel — Spielwaren — Holzwaren — Wirtschafts-Artikel — Gegenstände aus gepreßtem Holzstoff — Lederwaren — Reise-Utensilien — Briefpapier — Kurz- u. Stahlwaren — Werkzeuge für den Hausgebrauch — Jagdsport-Artikel — Teschinge u. Revolver — Zigarren u. Zigaretten — Tabake — Rauchrequisiten — Toiletteseifen u. Parfüme — Schokolade — Kakao — Tee — Biskuite — Liköre — Suppenpräparate

Gustav Becker, Daressalam

Sattlerei Polsterei

Fahrräder, Marke Brennabor
Tropenkoffer
Kabinenkoffer
Handtaschen
Geschirre, Reit- und Tragsättel
Rucksäcke, Wäschesäcke, Gewehrfutterale, Lederwaren
Zelte und Zeltausrüstungen
Kochlasten, Liegestühle, Klappstühle usw.
Einradwagen
Arbeiterzelte
Tauwerk — Bindfaden
Segeltuch — Markisenstoffe
Polstermöbel — Bettstellen
Bettwäsche Matratzen — Schlafdecken
Tischlampen, Kokosläufer, Fenstervorhänge
Kinderwagen — Sportwagen
Schuhwaren für Herrn, Damen- u. Kinder
Veranda-Sitzmöbel, Wiener Stühle

Werkstätten für Reparaturen u. Neuanfertigung

GERMANIA

Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Lebensversicherungen zu günstigsten Bedingungen.
Wegen Auskunft und Prospekte wende man sich an die

Haupt-Agentur: Hansing & Co., Daressalam.

Untergenten gesucht.

James Buchanan & Co. Ltd., London, Glasgow, Hamburg.

Scotch Whisky Distillers
Hoflieferanten S. M. des Königs Georg V.

BUCHANAN'S "BLACK & WHITE" WHISKY

SPECIAL
red seal
BLACK
&
White

Bei sämtlichen Stationen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft und Usambara-Magazin in Daressalam, Tanga, Lindi, Mikindani, Neu-Moschi und Wm. Müller & Co., Tanga.

Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

in Tanga

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte wie Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm. Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten
Annahme und Verzinsung von Depositen.
Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen in den Tresors der Bank usw.

M. Th. Curmulis □ Daressalam

Colonialwaren
IMPORT

Frisch eingetroffen:

Franz. Champagne, Vve. A. Devaux Epernay, Franz. Champagne chateau de Villers, Scotch Whisky Baillies T. Y. O. & Extra Special, Deutsch. Rekord-Whisky, Cognac Trusard, Cognac Cambas, Samos Muscat Wein, Barberato ital., vorzügl. Rotwein Spezialität, Vino - Vehlo Extra

Portwein, Jamaica Rum, Cherry Brandy, Kümmel, „Olga“ Magen-Bitter, Angostura, Thunfisch - Antipasta, Div. Würste in Dosen, Oliven-Öel, Oliven Grum & Schwarze, Holländ. Cigarren von Trio & Co. — Yambo Sana Cigaretten Nr. 1, 2, 3, 4, 5 und 6. Transvaal-Pfeifen-Tabak.

Türk. Cigarettentabak.

Paul Gerh. Fröse

Spedition Kommission Export Import.

Spediteur des Kaiserlichen Gouvernements und der Kaiserlichen Schutztruppe.

Vertretungen: Morogoro, Kilossa, Dodoma, Tabora.

Sammelverkehr nach allen Stationen der Zentralbahn.

Verschiffungen nach allen Plätzen der Welt.

Compagnie des Messageries Maritimes

Französische Postdampferlinie

Schnellste-regelmässige Verbindung zwischen Ost-Afrika und Marseille (in 16 Tagen), Deutschland, England, Belgien etc.
Regelmässige Verbindung nach Madagascar und Mauritius, via Majotte, Majunga, Nossi-Bé, Diégo-Suarez, Tamatave und Réunion.

Der D. „DJEMNAH“ wird von Zanzibar am 5. Juni, von Mombasa am 6. Juni nach Marseille abfahren.
D. „NATAL“ wird von Mombasa am 14. Juni, von Zanzibar am 15. nach Madagaskar und Mauritius abfahren.

Passagepreise (incl. Tafelwein).
(englische Rupien)

Von Zanzibar oder von Mombasa nach Marseille	Einfaches Billet			Retourbillet		
	I. Cl.	II. Cl.	III. C.	I. Cl.	II. Cl.	III. C.
	Rs. 660	Rs. 450	Rs. 240	Rs. 990	Rs. 675	Rs. 360

Für die Herren Gouvernementsbeamten, sowie deren Angehörige ermässigen sich die Preise eines einfachen Billets in der I. Cl. und in der II. Cl. um 15%, Missionare erhalten in der I. und II. Cl. auch 20% Rabatt

Mit Familien, die 3 oder mehr volle Einzelpreise zahlen, werden besondere Vereinbarungen getroffen.

Kinder unter 3 Jahren sind frei, vom 3.—12. Jahre wird der halbe Passagepreis erhoben.

Ein einfaches Billet nach Europa hat 1 Jahr Gültigkeit. Passagiere, welche Egypten besuchen wollen, können die Reise in Suez oder Port Said unterbrechen und zur Weiterreise einen anderen Dampfer der Linie von Port-Said oder Alexandria benutzen. Hierzu bietet sich reichlich Gelegenheit durch zehn Post-Dampfer, welche zwischen genannten Häfen und Marseille jeden Monat verkehren.

Retourbillets haben 2 Jahre Gültigkeit. Der Preis hierfür ist der einer einfachen Fahrkarte zuzügl. 50%

Bei einer Extrazahlung von £ 4.— für I. Cl., £ 3.— für II. Cl. u. £ 1.10 für III. Cl. können Passagiere nach Marseille über die Comoren-Inseln, Majunga, Nossi-Bé, Diégo-Suarez, Seychellen, Aden, Djibouti, und Egypten fahren.

Weitere Auskünfte erteilen die Agenten

Traun, Stürken & Devers G. m. b. H.
Daressalam. 227

Alle Arten Garne und Fischnetze



montiert und unmontiert, liefern in sachgemässer und bester Ausführung zu billigsten Preisen

Draeger & Mantey, Landsberg a. Warthe 38 (Deutschland)
Mechanische Netzfabrik.

Bei Anfragen möglichst Muster mitsenden und Wünsche genau angeben.

W. Homann & Co.

Hamburg, Louisenhof

Spedition u. Kommission

Gepäckbeförderung

der Woermann-Linie und der Deutschen Ost-Afrika-Linie.

Bestellungen jeglicher Art von Uebersee werden promptest und gewissenhaft erledigt.

Stübe

gesucht zum 1. Juli oder August fürs Land. Anfragen unter Stübe, Lindi, postlagernd.

Von unserem

Bauland an der Stuhlmann-, Becker- und Emin-Straße verkaufen wir zum Bebauen geeignete Parzellen von ca. 1200 qm. Grösse an zu mässigen Preisen.

Wegen näherer Auskunft und Einsicht in den Parzellierungsplan wolle man sich wenden an die

Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.

Christo Loucas

Daressalam—Tabora

**Kolonialwaren
Konserven**

Weine :: Spirituosen

Kommission

Export :: Spedition :: Import

Zur Leopardenplage!!

Rud. Webers weltberühmte Doppelkederseisen für Leoparden, Löwen, Tiger etc., und Selbstschüsse, Fallen zum Lebendfang.

R. Weber's Fuchseisen Nr. 11^b 4,50
Jll. Preisliste sämll. Rud. Weberscher Erfindungen gratis.
R. Weber, k. k. Hofh., I. Raubtierfallenhaus, Haynau i. Schl.
60 gold. Med. 9 Staatspr.

Diese Liste erscheint jeden Mittwoch, bei Eintreffen von Europadampfern noch außerdem nach Bedarf.

Empfehlenswerte Hotels.

Der Preis jedes einzelnen durch Linien abgegrenzten Raumes beträgt pro Monat 4,50 Rp., zahlbar vierteljährlich pränumerando. :: :: ::

Daressalam

„Hotel Burger“

Hotel grüner Baum Einziges Hotel am Bahnhof
Verm. Gaert

Hotel und Restaurant **„Fürstehof“**

Hotel zur Eisenbahn Saubere Zimmer
Inhaberin: Frau Weiss
Gute bayerische Küche.

Morogoro

Hotel Sailer

F. J. Sailer. Kalte und warme Speisen in jedem Zuge.

Kilossa

„Bahn-Hotel Kilossa“
C. Bender.

Tabora

Hotel Tabora Am Markt
Gerlach & Mendt
Grosse luftige Zimmer. Pension.

Tanga

Grand Hotel Tanga.
G. & M. Wöhl.

Mombo

Port-Hotel u. Bahnrestaurations
Inh.: Gg. Martheussen.

Mombasa

„Afrika-Hotel“ Mombasa
Inhaber: Georg Götz
Eigene Boot an jedem Dampfer.

Geschäftsverlegung.

Mein Friseur- und Parfümerie-Geschäft befindet sich seit dem 15. ds. Mts. in
meinem Neubau, gegenüber der Apotheke.

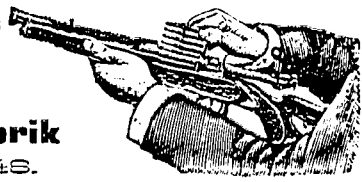
Das mir bisher von seiten der verehrten Einwohnerschaft geschenkte Vertrauen bitte ich, mir in meinen jetzigen, neuzeitlich eingerichteten Geschäftsräumen auch fernerhin entgegenbringen zu wollen.

Hochachtungsvoll

J. A. Mittensteiner.

Waffen

all. Konstruktion
Spec.: Tropenwaffen.
Katalog No. 34 sofort kostenlos
Deutsche Waffenfabrik
Georg Knaak, Berlin SW. 48.



Segelflub Daressalam.

Die nächste Versammlung findet am Donnerstag, d. 22. d. M., Abends um 8 1/2 Uhr im Hotel Kaiserhof statt.

Tagesordnung.

Aufnahme und Ausscheiden von Mitgliedern.
Kassensachen.
Wettregeln (voraussichtlich am Sonntag, d. 25. ds. M.)
Verschiedenes.

Der Vorstand.

RUPIE 8—10,000

werden von gutgehendem, vorzüglich eingeführtem Geschäft gesucht, eventuell bei Beteiligung. Offerten erbeten unter Z. T. 71 an die D. O. A. Z.

Eine mittlere bis grosse Pflanzung

zu kaufen gesucht. Genaue Angaben über Einnahmen, Ausgaben, Lage, Preis, Rentabilitätsberechnung. Bedingung guter Boden. Offerten erbeten unter B. 1001 N. an die Expedition der D. O. A. Zeitung.

Stahlbranche.

Gesucht wird für Deutsch-Ost-Afrika von altrenommiertes „reichsdeutscher“ Stahlhandelsfirma ein branchekundiger Herr, christlicher Konfession, oder eine gut eingeführte mit dem Artikel Stahl vertraute Firma als

Provisions-Vertreter.

Die suchende Firma beabsichtigt, den Export deutscher Qualitätsstähle, darunter Spezialitäten, nach dem genannten Gebiet zu forcieren. Der Vertreter muss über die Verhältnisse und Bedürfnisse aller in Frage kommenden Stahlverbraucher gut orientiert sein. — Reflektanten mit guten Referenzen wollen sich melden unter L. D. 2154 durch Rudolf Mosse, Berlin S. W.

Auf Mafia ist eine

Kokospalmen-Pflanzung

in bester Lage und mit durchweg vorzüglichem Palmensboden zu verkaufen. Derzeitiger Bestand 2376 Kokospalmen, davon 2300 in vollem Ertrag.

Reflektanten wollen sich wegen Einzelheiten wenden an die

D. O. A. G., Daressalam.

Breymann & Hübener, Hamburg-New York

Firma gegründet im Jahre 1877. Wortschutz: METEOR in allen Kulturländern.

Lieferanten der bewährten

Meteor-Zylinder- u. Maschinen-Oele

Spezialitäten: Heißdampf-Zylinderöl für Dampfmaschinen und Locomotiven, Motoren-Zylinderöl für Verbrennungsmotoren aller Systeme wie Diesel, Güldner, Hille, Deutz, Körting usw. Turbinenöle, Automobilöle, Marineöle, Dynamite, Maschinenfette für tropische Länder. Langjährige Erfahrung in den Bedürfnissen der Kolonien. — Vertreter gesucht.



Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass

1. der Kaiserliche Gouvernements-assistent Rudolf Albert Thurmann, wohnhaft in Kibata, Deutsch-Ostafrika, Sohn des berittenen Gendarmen Wilhelm Friedrich Thurmann und seiner Ehefrau Marie Luise geborenen Horn, wohnhaft in Neuenhaus,

2. die Hermine Minna Elise Gütte, ohne Beruf, wohnhaft in Potsdam, Saarmunderstrasse 23, vorher in Charlottenburg, Tochter des verstorbenen Kaufmannes Friedrich Wilhelm Gütte, zuletzt wohnhaft in Walbeck und seiner Ehefrau Wilhelmine geborenen Baus wohnhaft in Walbeck, die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in Potsdam, Charlottenburg und in einer in Kibata, Bezirksamt Kilwa, in Ostafrika erscheinenden Zeitung zu geschehen. Etwaige auf Ehebündnisse sich stützende Einsprüche haben binnen zwei Wochen bei den Unterzeichneten zu geschehen.

Postdam, den 17. April 1913.

Der Standesbeamte:

An Vertretung: Troft.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des am 6. August 1910 in Missungwe verstorbenen An siedlers und Anwerbers

Arthur Weidauer

wird Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf den

25. Juli 1913, Vorm. 9 Uhr anberaumt.

Muansa, den 28. April 1913.

Kaiserliches Bezirksgericht.

DIE KUNST

sich geschmackvoll u. billig zu kleiden

Verlangen Sie Katalog D. S. 17 mit 500 Abbildungen gratis

SIEGBERT LEVY

Berlin, Potsdamer Str. 6

Blusen - Kleider - Kostüme

GEBRÜDER JACOBI

CIGARRENFABRIKEN

MANNHEIM i. Baden.

empfehlen Händlern ihre anerkannt hervorragenden u. realen Fabrikate in Cigarren von M. 36. — bis M. 150. — pro mille. Bei ersten Referenzen Proben gratis General-Vertretung zu begeben.

Älteres Fräulein

sucht Stellung als Kinderpilgerin oder auch als Stütze. Bitte ausführliche Angeb. an Frau C. Zanetti Tanga zu senden.

60 Mk.

Wochenlohn

od. 50-60% Prov. erhält Jeder, der den Verkauf meiner weltberühmten Waren übernimmt, darunter letzte Neuheiten u. konkurrenz. Touristenartikel. Ich erbringe die Beweise d. Originalbestellung., dass viele meiner Vertret., wo die Waren bis jetzt eingeführt waren, mehr als Mk. 30 pro Tag verdienten. Ausk. grat. Vertretung wird als Haupt- sowie auch als Nebenbeschäftigung übertragen. Anfrage per Postkarte genügt. Zoll wird vergütet. Louis Klöckner, Erbach i. Westerwald, Deutschland.

20 Gehörte

darunter ein starkes Büffel gehören zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Expedition der D. O. A. Zeitung.

Wer liefert

Sorghum-Hirse?

Bemusterte Offerten mit Angabe d. Quantums u. Preises unter A. B. 1883 an die Expedition dies. Bl. erbeten.

Tüchtiger, gebildeter praktischer Landwirt, in Handwerken erfahren, 23 J. alt, evangl. Bize-Feldw. d. N., vorzügl. Zeugn. zur Zeit noch in Deutschl., sucht Stellung als landwirtsch. Beamter oder Volontär. Spätere Beteiligung oder Uebernahme möglich. Angebote unter G. P. 100 an die Expedition der D. O. A. Zeitung.

Suche Stellung

auf Pflanzung, 36 Jahre alt, fihwabeli, franz. engl. perfekt. 10 Jahre in Afrika. Offerten unter S. N. 100 an die Expedition d. D. O. A. Zeitung

Nebenbeschäftigung

für Abende und Sonntage (schriftl. od. kaufm. Arbeiten bevorzugt) sucht junger Mann Off. erb. E. 10. D. O. A. Ztg.

Suche per bald:

200-300 sechsmonatll. verpflichtete Arbeiter

und erbitte Offerten mit Angabe der Anwerbegebühr frei Morogoro.

Ostafrik. Plantagen Georg Hirsch Weissleder.

Pflanzungs-Verkauf.

Pflanzung in der Nähe Daressalam, direkt an der Mittellandbahn gelegen, ca. 800 ha gross, für Kautschuk- und Baumwollkultur sich eignend, ist infolge Todesfalles sehr preiswert zu verkaufen. 100 ha sind mit 1 1/2 jähr. Kautschuk bepflanzt, 40 weitere ha gerodet und gereinigt. Passend zu Geflügel-, Rindvieh- und Schweinezucht, da tsetsefrei. Grosser Gemüsegarten, Wohnhäuser aus Ziegeln mit Wellblech gedeckt, Arbeiterlager, Magazin etc. vorhanden. Näheres bei

O. Grimmer & Co., Daressalam.

Bahn-Hotel, Kilossa.

Erstes Hotel am Platze

Vorzügliche Küche, gutgekühlte Getränke. Reinliche, guteingearbeitete Zimmer; zu jedem Zugverkehr warme und kalte Speisen.

Ich übernehme die Verfrachtung von Gepäck und das Verladen von Vieh (1/2 Rupie pro Stück) ab hiesigem Platze zu billigen Preisen.

Bender.

Übernehme die Spedition von Kilossa aus für Arbeiterkolonnen nach den Nordbezirken.

Paul Wegner,

Leucstrasse 28 Daressalam Leucstrasse 28

Bau- und Möbeltischlerei

Möbel aller Art auf Lager

Anfertigung jeder in mein fach schlagen- der Arbeit & Prompteste Ausführung

Musterbücher liegen aus.

Prospekte, Beilagen

finden durch die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung weitest Verbreitung.

Witterungs-Uebersicht.

April 1913.

An der ganzen Küste von Deutsch-Ostafrika ist der Monat April sehr regenreich gewesen, für Sadani und Kilwa der regenreichste April seit Beginn der Messungen. Im Binnenland scheint sich ein ausgedehntes regenarmes Gebiet vom Viktoria-Nyansa aus südwärts zu erstrecken.

Im übrigen ist an dem Witterungszustand von Daresjalam hervorzuheben der bedeutend über normale Luftfeuchtigkeitsgehalt und Bewölkungsgrad und die sehr schwache Luftbewegung. Recht verworren sieht das Zahlenbild über die Windrichtungenverhältnisse aus; nur unter Morgen- und Abendwinden fällt die relative Häufigkeit der Luftströmungen aus West ins Auge. Luftdruck und Temperatur weichen nur wenig von den Normalwerten ab mit Ausnahme der täglichen Extrem-Temperaturen, deren Mittel beide fast um 1° zu tief sind.

Die Tafel I bietet somit keinen rechten Anhalt zu Schlussfolgerungen hinsichtlich des Regensfalls im Mai. In den Bezirken Tanga und Wilhelmstal soll von Eingeborenen ein sehr regenreicher Mai prophezeit worden sein (woraufhin?). Die relativ schwache Windbewegung und der starke Feuchtigkeitsgehalt und Bewölkungsgrad würden eine dahin lautende Prognose wohl rechtfertigen, wenn nicht, wie gesagt, die Abweichungen der anderen meteorologischen Elemente und insbesondere die Windrichtungsverhältnisse allzu nichtsagend wären.

Tafel I.

Abweichungen der meteorologischen Monatswerte in Daresjalam von den Normalwerten im Monat April 1913.

	Tagesmittel	7 Uhr	2 n	9 n	
Luftdruck	mm	+0.3	+0.2	+0.1	+0.1
Luft-Temperatur	Grad C.	-0.2	-0.1	-0.1	-0.2
Mittel der Temp. Max	"	-0.8			
Mittel der Temp. Min.	"	-0.9			
Dampfdruck	mm	-0.3	-0.4	-0.1	-0.3
Luft-Feuchtigkeit	%	+1.1	+0.4	+2.0	+0.9
Windstärke	(0-12)	-0.4	-0.7	-0.4	+0.0
Bewölkungsgrad	(0-10)	+1.3	+1.6	+0.8	+1.3
Tägl. Sonnenschein Dauer	Stunden	-0.45			
Regentage (mit mind. 0.2)	mm	10.0			
Regenhöhe	mm	159.0			

	N	NE	E	SE	S	SW	W	NW
Haupt-Windrichtungen %	7 v	1	0	0	10	6	3	19
	2 n	1	4	7	1	7	9	3
	9 n	2	3	3	16	6	6	0

Tafel II.

Regenfall im Monat April 1913.
Regenhöhen in mm

	Deladen-Summen.			Monats-Summe.	Abweichung vom Normalwert ganze mm
	I.	II.	III.		
Buloba	53.8	102.7	485.3	641.8	+ 191
Nuanja	17.8	12.0	41.8	74.6	- 147
Aruscha	131.5	101.6	227.4	460.5	+ 97
Mojchi	396.5	133.9	91.3	421.7	+ 29
Wilhelmstal	56.0	45.6	203.7	305.3	+ 68
Muani	105.5	87.5	381.3	574.3	+ 162
Tanga	12.7	88.6	223.3	324.6	+ 30
Pangani	47.8	104.6	175.2	327.6	+ 63
Sadani	95.8	144.3	147.1	387.2	+ 189
Bagamojo	34.4	96.1	220.0	350.5	+ 65
Daresjalam	83.5	192.6	191.4	467.5	+ 159
Mohoro	116.7	231.1	74.1	421.9	+ 124
Kilwa	176.5	172.5	198.3	547.3	+ 283
Lindi	214.1	79.8	10.4	304.3	+ 139
Mitindani	92.0	38.4	47.7	178.1	+ 9
Morogoro	80.9	59.1	140.0	288.0?	+ 9?
Kilosa	64.8	80.2	90.9	335.9	+ 74
Mafinga	281.0	127.0	189.0	597.0	+ 253
Mpapa	48.4	14.1	53.4	115.9	+ 38
Dodoma	19.4	1.5	10.8	31.7	- 1
Klimatinde	16.5	24.6	17.0	58.1	- 63
Tringa	70.1	19.2	5.3	94.6	+ 5
Ndombwe-Ugena	14.6	13.3	8.6	36.5	- 2
Tabora	87.5		5.6	93.1	- 62

Bem.: Von den Helio-graphenstationen Kondoa Trangi, Sijngidda und Neu-Langenburg keine Eingänge.

Meteorologische Mittel- und Grenzwerte von Daresjalam für den Monat Mai.

Tafel III.

	Tagesmittel	7 v	2 n	9 n	Bisherige Grenzwerte
Luftdruck	762.2	762.6	761.4	761.6	
Höchster Luftdruck					767.2
Tiefster Luftdruck					758.3
Lufttemperatur	24.6	22.7	27.6	24.0	
Mittel d. Temp. Max.	28.3				
Mittel d. Temp. Min.	21.7				
Höchste Temp. seit 1899					32.0
Tiefste Temp. seit 1899					17.7
Dampfdruck	19.2	19.0	19.1	19.6	
Luftfeuchtigkeit	84.1	92.5	71.0	88.9	
Windstärke	1.9	1.8	2.5	1.4	
Bewölkungsgrad	5.9	5.8	6.7	5.1	
Tägliche Sonnenscheindauer	6.28				
Regentage	15.0				
Regenhöhe	188.6				
Größte Regenhöhe					375.4 (1899)
Kleinste Regenhöhe					56.2 (1898)
Größte Tagessumme					116.0 (14.5.00)

Häufigkeit der Windrichtungen in % aller Richtungsbestimmungen.

	N	NE	E	SE	S	SW	W	NW
7 v	0	0	0	8	27	60	5	0
2 n	1	2	11	47	28	10	1	0
9 n	0	1	1	17	45	33	3	0

Mittl. Wind-Geschwindigkeit in msek.

Tagesstunde	Uhr 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
vorm.	2.6	2.7	2.8	2.8	2.8	2.9	2.8	3.2	3.6	3.9	4.0	4.0
nachm.	4.0	4.0	4.1	4.3	3.7	2.6	2.4	2.3	2.4	2.4	2.6	

Gummibericht.

Hamburg, den 26. April 1913.

Gummi. Nachdem die Preise sich längere Zeit auf einer im Verhältnis zu den großen Zufuhren von Plantagen-Gummi aus dem Süden zu hohen Basis hielten, erfolgte seit Anfang dieses Jahres ein scharfer Rückgang. Den Anstoß hierzu gaben die schlechten politischen Verhältnisse und die damit verbundene Weltmarktlage; sodann der Zusammenbruch eines sehr bedeutenden Rohgummi-Ganges in New-York (über 20,000,000 Pfund), welcher den Markt durch die Nichtabnahme bedeutender Kontrakte auch in Europa weiter stark drückte. Dazu kam noch ein Streik der Arbeiter in einem der hauptsächlichsten Gummifabrikationszentren in Amerika. Alle diese Umstände verbunden mit dem sich immer mehr fühlbar machenden allgemeinen Rückgang der Weltwirtschaftskontunktur drückten die Preise für Gummi bedeutend herab. Der Konsum hat durchweg abgenommen, während die Zufuhren allseitig groß waren, besonders aber von den Plantagen Ostafriens. Es haben sich nach und nach bedeutende Stocks auf allen Märkten angesammelt; es fehlt einseitig das Vertrauen in eine durchgreifende Besserung und Konsumenten scheuen sich, größere Deckungen vorzunehmen, da sie weiteren Rückgang befürchten. Sie laufen nur für den vorliegenden Bedarf, der momentan recht beschränkt ist. Da die Plantagen Ostafriens bei Festsetzungspreisen von sh. 1/6 d bis sh. 2/- d per lb. für allerfeinsten Heven Gummi auch zu den heutigen Werten noch mit Nutzen arbeiten können und die Produktion infolge Jahreszeitens immer neuer Plantagen enorm zunimmt, so verkaufen sie eben zu jedem erheblichen Preise und verdrängen dadurch jedes Geschäft in Wildfaunist-Mittelforten. Viele derselben sind deshalb so gut wie unverkäuflich und Importeure sind gezwungen, Ware auf Lager zu behalten und zu warten. Selbst der Para Wildfaunist-

schul wird im Absatz dadurch stark beeinträchtigt und ist schon heute für die Produzenten in Brasilien nicht mehr rentabel.

In Uebereinstimmung mit der oben geschilderten ungünstigen Lage des allgemeinen Gummi Marktes war auch das Geschäft in ostafrikanischen Manihots-Sorten hier während des Monats April ein recht schleppendes. Nachdem die Londoner Auktionen über Plantagen-Gummis fortgesetzt billigere Preise gebracht haben und auch die Antwerpener Auktion über Congo-Sorten sehr flau verlaufen war, mußten auch die Preise für die übrigen Sorten wesentlich nachgeben. Para fine, welche Sorte am 27.3. noch 3 1/10 d notierte, ist bis auf 3 3/8 d zurückgegangen und notiert heute 3 5/8 d p. lb. engl. Manihot Crepes, die seitdem zu 3 5/8 d und 3 5/2 d pro 1/2 Mto gehandelt wurden, sind heute zu diesen Preisen nicht mehr loszuwerden.

Es hat den Anschein, daß man auch weiterhin mit niedrigen vielleicht noch niedrigeren Preisen als heute für den Artikel wird rechnen müssen und eine Gesundung erst eintreten wird, wenn die angesammelten größeren Weltvorräte infolge lebhafteren Geschäftsganges verbraucht sein werden.

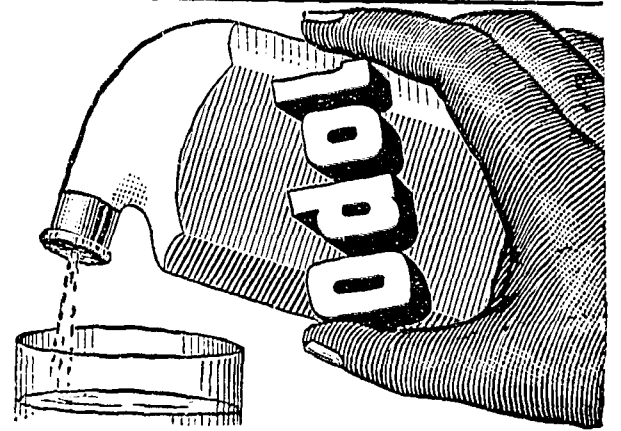
Wir notieren heute unverbindlich:
manihot crepe gute Qualität M. 3.50
Scrap-Platten " 2.60/2.80 } pro 1/2 Mto
Ball-Platten " 2.40/2.70 } in Hamburg
Walle " 2.00/2.30 } geliefert.

Deutsch-Ostafrika Kauf. Während des verflohenen Monats hat sich der Markt von neuem flauer gestaltet und Preise mußten etwas nachgeben; reguläre Ware ging auf M. 33.- zurück. In den letzten 8 Tagen hat sich für nahe Verschiffungen etwas lebhafteres Interesse gezeigt, jedoch die Werte sich etwas erhöhten. Spätere Verschiffungen sind noch vernachlässig.

Wir notieren heute unverbindlich:
Reguläre Ware M. 34.-
Secunda- bis Mittelware " 32 1/2 - M. 33 1/2 } pro 50 Mto
Abfallhaus " 23 - " 23 1/2 } hier geliefert.

Johannes Steinberg

Berlin N. W. 7. Neustädt. Kirchstrasse 15
im Hause der Woermann- u. Deutsch-Ost-Afrika-Linie
Tropen-Anrüstungen, Uniformen, elegante Civil-Garderobe. — Anfertigung eleganter Damen-Tropen-Costüme und Reitkleider.
Lager in besten engl. Khakey- u. Khakeycord-Stoffen



Was das Odol besonders auszeichnet vor allen anderen Mundreinigungsmitteln, ist seine merkwürdige Art die Mundhöhle nach dem Spülen mit einer mikroskopisch dünnen, dabei aber dichten antiseptischen Schicht zu überziehen, die noch stundenlang, nachdem man sich den Mund gespült hat, nachwirkt. Diese Dauerwirkung, die kein anderes Präparat besitzt, ist es, die denjenigen, der Odol täglich gebraucht, die Gewißheit gibt, daß sein Mund immer geistlich ist gegen die Wirkung der Keimserreger und Gärungstoffe, die die Zähne zerstören.

Adressen erster deutscher Exportfirmen.

Acetylen-Apparate und -Anlagen. Gesellschaft für Heiz- und Beleuchtungsweisen G. m. b. H., Heilbrunn-I. a. Neckar. Telegraphenadresse: Licht.	Erbsenwurst. C. H. Knorr, A. G., Heilbronn a. N.	Photographische Apparate u. Bedarfsartikel. Richard Henning & Co., Dresden N. 11. Photographische Hauptpreisliste über Apparate und alle Bedarfsartikel gratis und franko.	Tropen-Ausrüstungen. Johannes Steinberg, Berlin N. W. 7. Neustädt. Kirchstr. 15. Gustav Danann, Berlin W. 8, Mauerstr. 49.
Ausstopfen von Jagdtrophäen. Max Erler, Leipzig, Brühl 34/36.	Fleisch-Extrakte. Vielgits Fleischkraft. Vertr.: Schlüter & Mond, Hamburg.	Plüge. Hud. Sad, Leipzig-Plagwitz.	Uhren. Graw & Co., Leipzig 181. (Präzisions-Zaschenuhren.)
Fahnhöfer. Gerhardt Engelhardt, Neudöln-Berlin, Panierstr. 15.	Wavier. C. F. Stur & Co., Hamburg.	Gamen-Export. Riebau & Co., Erfurt.	Wagen. Carl Wiemann, 35 Hamburg liefert History-Wagen und Dogarts im Rohbau und fertig.
Champagner. Marke: Söhnelein Rheingold. Söhnelein & Co., Schierstein.	Acetylen-Licht-Apparate u. Autogene Schweiß-Einrichtungen. Acetylen-Werk „Hesperus“ Stuttgart.	Seifen. Julius Bergmann, Berlin N. W. 21.	Wagen oder Geschäftswagen. Albert Dörgele, Berlin S 42, Waffertortstr. 66/7. Kellame- und Handwagen.
Dampfpflüge. F. Kemna, Breslau V. Mechanisch für D. O. A. geliefert.	Dachdeckung „Ker“ Alralit (Tropenfest) Gieseler & Michaelis, Sandburg, Holzstraße 5-11.	Fekt. Marke: Söhnelein Rheingold. Söhnelein & Co., Schierstein a. Rh.	Zelte für die Tropen. Hob. Reichelt, Berlin C., Stra-lauerstr. 52.
Eggen, Hadmaschinen. Hud. Sad, Leipzig-Plagwitz.	Tropenbauten Patent Baueisen Gieseler & Michaelis, Sandburg, Holzstraße 5-11.	Expedition. H. Homann & Co., Hamburg Lühnenhof.	

Gebrauchter Wagen

Ein- oder Zweispänner sofort zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter D. S. 69 an die Expedition der D. O. A. Ztg.

Marabu

Mehrere zahme, ausgewachsene abzugeben.
Anfragen erbeten unter C. S. 99 postlagernd, Morogoro.

GEBRÜDER ECKEL

Inh.: Commerzienrat FR. ECKEL
Weingutsbesitzer

Deidesheim -- Forst --
Ruppertsberg --
Wachenheim.

HENRY ECKEL & CO.

Königl. Bayer. und Würtemb.
Hoflieferanten

EPERNAY
= (Champagne) =

Alleinverkauf für Deutsch-Ostafrika
J. N. HOSTERT & Co., TABORA.



Frische Samen
Echte Samen

erzeugen volle Ernten

Versand in nebenstehenden
luftdicht verschlossenen Metallkisten
Den neuen Pracht-Catalog erhalten
Interessenten gratis & franco

C. C. Kahl Frankfurt-Main
Spezialhaus der Samen-Branche für Feld- & Gartenbau

„Herkules“-Stahlwindturbine
 Die rentabelste Kraftanlage zur Wasserversorgung, Ent- u. Bewässerung, zum Antrieb landwirtschaftlicher und anderer Maschinen und zur Elektrizitätserzeugung zur Beleuchtung. Standard- Typen der modernen Stahlwindturbine. Größen bis zu 12 m Durchmesser.
 Sturmsicherheit ganzt. Betrieb schon bei leichtem Winde. Lebensdauer bis zu 60 Jahren. Einfache Konstruktion, keine Bedienung, höchste Leistungsfähigkeit, keine Reparaturen. Bei Anfragen genaue Angaben und Situationskizze erbeten.
 Vereinigte Windturbinen-Werke G.m.b.H. vorm. Rudolph Brauns & Carl Reisch, Dresden-Niedersedlitz. Älteste und größte Spezialfabrik Europas. Staatsmed. Gegr. 1859. 61 hohe Auszeich.

Carl Dorn, Morogoro.
 Wagenbauerei :. Schlosserei :. Klempnerei
 empfiehlt sich
 zur **Neuanfertigung von Lastwagen, Lieferwagen und Kastenwagen**, sowie zur Ausführung aller einschlägigen Arbeiten.
 281j
Prompte, schnelle Bedienung. Solide Preise.

Kaufschufitempel fertigt an
 Deutsch-Ostafrik. Zeitung G.m.b.H., Daressalam.

L. Jllieh - Kwai
 Post, Telegraph, Telephon: Wilhelmstal
 Ständiger Versand in Postpaketen:
Stets frische Ware:

Leberwurst	Cervelatwurst
Rotwurst	Salami
Mettwurst	Landjäger
Zungenwurst	Rauchfleisch
Mortadella	Rollschinken
Schinkenwurst	Lachsschinken
Regensburger	Seitenspeck
Frankfurter	Schinkenspeck
Lyoner	Feinst. Aufschnittware

la. Flomenschmalz in tins!!

Beste und billigste Bezug für Familien, Messen, Hotels etc. etc.
Versand nach überallhin!
 Zahlreiche Anerkennungs-schreiben ständig eintreffend!

Max Steffens
Daressalam

Morogoro Tabora

DROGEN-ABTEILUNG

- | | |
|-----------------------|-----------------------|
| Chemikalien aller Art | Puder u. Puderpapiere |
| Nährpräparate | Zahnputzmittel |
| Mineralwässer | Mundwässer |
| Toiletteartikel | Haarpflegemittel |
| Seifen | Shampoo |
| Parfümerien | Desinfektionsmittel |

Geolin, bestes flüssiges Metallputzmittel.

Deutsch-Ostafrikanische Bank

Hauptanstalt **Berlin SW11** (Dossauer Strasse 28-29)
 Telegramm-Adresse **Ostafra**
 Zweigniederlassung **Daressalam**

Notenbank für Deutsch-Ostafrika
 übernimmt alle in das Bankfach schlagende Geschäfte

Großer Preis
 Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911

Kaloderma
 KALODERMA-SEIFE
 KALODERMA-GELÉE
 KALODERMA-REISPUDER
 Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut.
F. WOLFF & SOHN
 KARLSRUHE
 BERLIN - WIEN



Kaloderma-Rasierseife in Aluminiumhüllen
 Zu haben in Apotheken, Drogen- u. Parfümeriegeschäften

Deutsches Hotel **MARSEILLE**. Besitzer V. Jullier, Deutscher

Grand Hôtel de Bordeaux et d'Orient.

In nächster Nähe des Bahnhofes u. der Canabiere auf dem Boulev. d'Alsace gelegen. Einziges Hôtel in Marseille mit deutscher Bedienung. Familien u. Touristen bestens empfohlen. Zimmer von Frs. 3.- an. Pension Frs. 8.-. Aufzug-Lift, durchaus elektrisch beleuchtet. Zentralheizung in allen Zimmern. Restauration, deutsche Zeitungen, Absteigequartier des deutschen Offizier- u. Beamten-Vereins. Mitglied. Man wolle beim Verlassen des Schiffes nach dem Hotel-Portier fragen.

Als Ersatz für das eigene Heim empfiehlt abgeblöste **möblierte Wohnungen** von zwei bis vier Zimmern mit kompletter Küche, Bad, Wasserversorgung, Zentralheizung, elektrischem Licht usw. **Georg Wespe, Berlin-Wilmersdorf, Nischenburgerstr. 25.**

Emil Paul namf. O. Grimmer & Co.

Daressalam Tabora (Helfferich & Co.)
 Telegramm-Adresse: Grimmer — Fernruf: 38

Sammelladungsverkehr Verschiffungen nach allen Welthäfen.	Spedition Kommission	Ausrüstung von Jagd-safaris Hypotheken- und Grundstücks-Vermittlung
--	---------------------------------	--

Kraut & Kaiser, Tanga
 Amtliche Bahnspediteure. **Spediteure des Kaiserl. Gouvernements.**

Küsten-Dhauverkehr
 Gepäckbeförderung
Zollabfertigung